herpy

GECKOS

Pristurus carteri

Ein kleiner, tagaktiver Felsengecko von der Arabischen Halbinsel, der sich auf Steinen sonnt und den Schwanz wie ein Skorpion über dem Rücken einrollt. Er wird 8-11 cm lang, einschließlich Schwanz, braucht Wärme, starkes Licht und UVB und ist am besten ein Tier zum Beobachten.

Familie: Sphaerodactylidae Englisch: Carter's rock gecko Früherer Name: *Spatalura carteri* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8-11 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Felsbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 60 × 40 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**28-30 °C**
Sonnenplatz	**40-45 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-40 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**10 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**70-90 Tage** bei 28 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Pristurus carteri ist ein kleiner Gecko mit schlankem Körper, länglicher Schnauze und einem Schwanz, der oft über dem Rücken eingerollt gehalten wird. Der Schwanz ist kürzer als der Körper und hat einen unregelmäßigen Kamm auf der Oberseite. Die Seiten können vergrößerte, knotige Schuppen haben. Unter der ersten Hinterzehe sitzen 10-12 Lamellen und unter der vierten 18-22. Auf dem Rücken sitzen sechs oder sieben dunkle Felder vom Nacken bis zur Kloake.

Die Art wurde 1863 von John Edward Gray beschrieben, damals unter dem Namen *Spatalura carteri*. Der Artname ehrt Henry J. Carter, Schiffsarzt auf dem Vermessungsschiff, das 1844-46 die Südküste Arabiens kartierte und die Typusexemplare sammelte. Heute wird die Art zu *Pristurus* gestellt, und sie ist die größte ihrer Artengruppe. Es gibt zwei Unterarten: *P. c. carteri* und *P. c. tuberculatus*, die in den Küstengebieten von Dhofar lebt.

Der Körper wird typischerweise 5-6 cm lang von der Schnauze bis zur Kloake und 8-11 cm mit Schwanz. In vielen Beständen sind 6 cm Körperlänge das Höchste, aber einzelne Tiere erreichen 8 cm. Die Männchen sind heller, graubraun mit kleinen orangen oder rötlichen Flecken und Streifen an den Seiten, während die Weibchen dunkler schiefergrau und etwas kleiner

sind. Erwachsene Männchen entwickeln kleine, fleischige Stacheln am Schwanz. Die Art ist tagaktiv, was unter Geckos ungewöhnlich ist. Fühlt sich das Tier bedroht, rollt es den Schwanz ein und wedelt damit wie ein Skorpion, und die Schwanzbewegungen werden auch zur Verständigung mit Artgenossen genutzt.

Die Art ist in Terrarien selten, und die Erfahrungen mit Langzeithaltung und Zucht sind gering. Wo die Zahlen auf allgemeiner Praxis für kleine Wüstengeckos beruhen, steht es im Text.

Verbreitung und Lebensraum

Pristurus carteri lebt im südlichen und östlichen Teil der Arabischen Halbinsel. Die Art ist aus Oman, Jemen und den Vereinigten Arabischen Emiraten bekannt, und es gibt auch Angaben aus Saudi-Arabien, die jedoch unsicher sind. Die Typuslokalität ist Masirah, eine Insel vor der Ostküste Omans. Die Unterart *P. c. tuberculatus* lebt in den Küstengebieten von Dhofar im südlichen Oman.

In den Vereinigten Arabischen Emiraten hat die Art ein kleines und zersplittertes Verbreitungsgebiet, und sie wird in der nationalen Bewertung der Reptilien des Landes als vom Aussterben bedroht eingestuft, obwohl sie auf der globalen Roten Liste der IUCN als nicht gefährdet bewertet wird. Die Art ist in keinem der Schutzgebiete des Landes erfasst.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Oman, Jemen, Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien.

LEBENSRAUM

Pristurus carteri lebt in trockenem, offenem Gelände: Felsspalten, steinigen Hängen, trockenen Wadis und sandigen Gebieten, oft nahe der Küste. Sie wird auch in Siedlungen gesehen, wo sie sich auf Mauern sonnt. Die Art ist tagaktiv und sonnt sich auf Steinen, Wurzeln und niedrigen Büschen, während sie sich nahe an Spalten und Löchern hält, in denen sie Schutz suchen kann.

Das Klima ist trocken und heiß mit großen Schwankungen zwischen Tag und Nacht. Tagsüber sind es oft über 40 °C, und nachts kann die Temperatur unter 20 °C fallen. Die Tiere entgehen der schlimmsten Hitze und ihren Feinden, indem sie sich in Felsspalten zurückziehen oder sich im Sand eingraben.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium mit einer Grundfläche von mindestens 60 × 60 cm. Die Grundfläche zählt mehr als die Höhe, weil *Pristurus carteri* auf Felsen und Steinen lebt, und 40 cm Höhe reichen. Ein Paar oder ein Männchen mit mehreren Weibchen braucht ein größeres Terrarium, damit das Männchen die Weibchen nicht bedrängt. Ein Glas- oder PVC-Terrarium hält Trockenheit und Wärme am besten.

Richte es mit gestapelten flachen Steinen, Schiefer, Wurzeln und erhöhten Plattformen ein, sodass Spalten und Sonnenplätze in mehreren Höhen entstehen. Alle Steine müssen stabil liegen und möglichst verklebt werden, damit sie nicht rutschen können, wenn das Tier darunter gräbt. Eine richtige Höhle ist nicht nötig, weil das Tier oft auf einer Wurzel oder einem Stein schläft, aber die Einrichtung muss mehrere Verstecke bieten, sowohl am warmen als auch am kühlen Ende.

Verwende einen Bodengrund aus feinem Sand gemischt mit Erde und gern zerkleinerten Muschelschalen, damit das Tier graben und das Weibchen Eier legen kann. Das Terrarium braucht gute Belüftung und einen dicht schließenden Deckel, denn die Art ist klein und schnell und kann sich durch kleine Öffnungen zwängen.

TEMPERATUR

Lege ein deutliches Temperaturgefälle an. Das kühle Ende wird bei 28-30 °C gehalten, und unter einem Spotstrahler entsteht ein Sonnenplatz von 40-45 °C, sodass das Tier selbst wählen kann. Nachts darf die Temperatur ohne zusätzliche Wärme auf etwa 20 °C sinken, aber nicht tiefer.

Verwende digitale Thermometer an beiden Enden des Terrariums und ein Infrarotthermometer, um den Sonnenplatz selbst zu messen. Montiere die Wärmelampe an einem Ende, sodass es immer einen kühleren Bereich zum Aufsuchen gibt, und steuere sie mit einem Thermostat. Liegt das Tier mit offenem Maul da oder sucht ständig Schatten, ist es zu warm.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luft soll trocken sein, etwa 30-40 %. Der trockene Bodengrund und die gute Belüftung halten die Feuchtigkeit niedrig, und ein Hygrometer zeigt, ob das Niveau gehalten wird.

Biete eine flache Schale mit frischem Wasser, die täglich gewechselt wird. Kleine Tiere können in einer zu tiefen Schale ertrinken, verwende daher eine sehr flache Schale oder lege Steine hinein. Die Tiere trinken auch Tropfen und lecken sich nach dem Sprühen das Wasser von den Augen. Besprühe die Einrichtung im Winter einmal pro Woche leicht und in der heißesten Zeit zweimal pro Woche und lass sie wieder abtrocknen. Ein kleines Versteck mit feuchtem Moos kann bei Häutung und Eiablage helfen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Pristurus carteri ist tagaktiv und sonnt sich, daher hat Licht große Bedeutung. Biete kräftiges Tageslicht und eine UVB-Röhre, z. B. eine T5-Röhre mit 10-12 % UVB, über dem Sonnenplatz. UVB ist für die Art nötig, weil es dem Tier Vitamin D3 liefert und Knochenerkrankungen vorbeugt. Ferguson-Zone 3 passt zu einem tagaktiven, sich sonnenden Wüstengecko: ein UV-Index von etwa 3-4 am Sonnenplatz und Schatten im übrigen Terrarium. Die Zone wurde für die Art nicht gemessen. Eine Metallhalogenlampe liefert sowohl Wärme als auch UVB und kann Spot und Röhre ersetzen.

Lass das Licht von Mai bis Oktober etwa 12 Stunden am Tag brennen und von Oktober bis Mai 8-9 Stunden, gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Tausche die UVB-Röhre nach den Angaben des Herstellers aus, da die Leistung nachlässt, auch wenn die Röhre noch leuchtet.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Die Art ist insektenfressend. Gib eine möglichst abwechslungsreiche Auswahl: Heimchen, kleine Schaben, kleine Heuschrecken und Fliegen. Die Beute darf nicht breiter sein als der Kopf des Tieres, und es ist eine gute Idee, ein oder wenige Insekten auf einmal zu geben, damit das Tier nicht gestresst wird.

Junge Tiere werden täglich gefüttert und erwachsene alle zwei bis drei Tage mit dem, was sie in 15-20 Minuten fressen können. Entferne den Rest danach. Die Insekten sollen selbst Obst, Gemüse oder Fertigfutter bekommen haben, bevor sie verfüttert werden. Bestäube sie bei jeder zweiten oder dritten Fütterung mit Kalzium und Vitaminen; junge Tiere und Zuchtweibchen sollen öfter Kalzium bekommen. Nimmt das Tier ab oder will nicht fressen, liegt es oft an falscher Temperatur, falschem Licht oder falscher Ernährung.

VERHALTEN UND UMGANG

Pristurus carteri ist ein kleines, schnelles und wachsames Tier, das sich nicht zum Anfassen eignet. Es wird leicht gestresst, und der Schwanz kann abbrechen, wenn man ihn greift. Nimm es nur hoch, wenn es nötig ist, und nie im Freien.

Der Schwanz dient zur Verständigung: Das Tier wedelt damit vor Artgenossen und rollt ihn wie ein Skorpion ein, wenn es sich bedroht fühlt. Die Männchen sind stark territorial, und zwei Männchen dürfen nie zusammen gehalten werden, weil sie sich verletzen oder töten können. Die Art kann einzeln, als Paar oder als ein Männchen mit mehreren Weibchen in einem geräumigen Terrarium mit vielen Verstecken gehalten werden. Achte darauf, ob ein Weibchen gejagt wird, und trenne die Tiere sofort, wenn das geschieht.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Art wird nach etwa 10 Monaten geschlechtsreif, aber warte mit der Zucht, bis die Tiere 2-3 Jahre alt und voll entwickelt sind. Die Männchen sind heller mit orangen Flecken, haben deutliche Hemipenistaschen an der Schwanzwurzel und entwickeln kleine, fleischige Stacheln am Schwanz, wenn sie geschlechtsreif werden. Die Weibchen sind dunkler und etwas kleiner.

PAARUNG

In der Paarungszeit zeigen sich die Männchen mit erhobenem und wedelndem Schwanz, jagen die Weibchen und werden gegenüber anderen Männchen aggressiv. Eine richtige Winterruhe ist nicht dokumentiert, aber die kürzere Tageslänge im Winter (8-9 Stunden von Oktober bis Mai) gibt den Tieren einen deutlichen Jahresrhythmus.

Beobachte den ersten Kontakt zwischen Männchen und Weibchen und nimm das Männchen heraus, wenn es das Weibchen beharrlich jagt oder beißt.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 1-2 hartschalige Eier auf einmal und legt mehrmals in der Saison. Die Angaben zum Abstand schwanken von einigen Wochen bis zu nur 8-10 Tagen. Das ist anstrengend für das Weibchen, daher soll es reichlich mit Kalzium bestäubte Insekten bekommen, und es kann nötig sein, das Männchen herauszunehmen, damit es sich erholen kann. Wie viele Gelege es pro Jahr legt, ist nicht dokumentiert.

Biete ihm eine Eiablagebox mit mindestens 10 cm feuchtem Sand oder Kokosfasern, in der es die Eier eingraben kann. Gräbt es herum, ohne zu legen, kann das ein Zeichen sein, dass es keinen geeigneten Platz hat.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig, ohne sie zu drehen, in eine kleine Box mit leicht feuchtem Vermiculit oder Perlit gebracht. Bei 28 °C schlüpfen sie nach etwa 70-90 Tagen. Die Art hat temperaturabhängige Geschlechtsbestimmung, daher kann die Temperatur während der Inkubation beeinflussen, ob es Männchen oder Weibchen werden. Halte die Temperatur daher gleichmäßig und ändere sie nicht zwischendurch.

Halte das Substrat leicht feucht, aber nicht nass, und kontrolliere, dass die Eier nicht schimmeln. Welche Temperaturen Männchen und welche Weibchen ergeben, ist für die Art nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf 3-4 cm lang und kommen sofort allein zurecht. Sie gehören in eine kleine, dichte Faunabox oder ein kleines Terrarium mit Verstecken, einem warmen Platz, UVB und einer sehr flachen Wasserschale. Gib ihnen die kleinsten Insekten, wie Fruchtfliegen und frisch geschlüpfte Heimchen, täglich und mit Kalzium bestäubt. Die Jungtiere wachsen schnell, reagieren aber empfindlich auf schwankende Temperatur und Feuchtigkeit. Halte sie getrennt von den erwachsenen Tieren und teile sie auf, wenn die Männchen sich zu zeigen beginnen. Wachstumskurven sind für die Art nicht dokumentiert, daher wiege und miss sie regelmäßig.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Es sind keine Krankheiten dokumentiert, die für *Pristurus carteri* in Gefangenschaft spezifisch sind. Die typischen Fehler bei kleinen, tagaktiven Wüstengeckos sind:

- Zu wenig UVB und Kalzium, was zu weichen Knochen, krummen Gliedmaßen und Zittern führen kann. Verwende UVB-Licht und bestäube die Insekten.
- Zu hohe Feuchtigkeit und schlechte Belüftung, was zu Haut- und Atemwegsproblemen führt.
- Überhitzung unter einer zu kräftigen Lampe ohne kühlen Bereich. Das Tier wird träge oder sucht verzweifelt Schatten.
- Ausgezehrte Weibchen, die ihre Eier zu dicht aufeinander in der Saison legen, ohne genug Kalzium und Futter.
- Verlorener Schwanz. Der Schwanz wird bei Stress oder Festhalten abgeworfen, fast immer an der Wurzel, und wächst nur teilweise nach.
- Hautreste an Zehen und Schwanzspitze. Die Häutung geht normalerweise leicht, und das Tier frisst die Haut oft selbst. Sitzen Reste fest, setze das Tier ein paar Stunden in eine Box mit nassem Küchenpapier.
- Milben, die in Taschen in den Achseln sitzen können. Achte auf kleine rote oder orange Punkte.

Ein gesundes Tier ist schnell und wachsam, hat klare Augen und einen vollen Schwanz. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, aufhört zu fressen oder schlapp daliegt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/gekkoer/pristurus-carteri